

Basler Versicherung AG
Direktion für Deutschland
Geschäftsbericht 2010

INHALT

Geschäftsleitung	4
Lagebericht	5
Risikobericht	9
Prognosebericht	14
Versicherungszweige und -arten	18
Jahresabschluss	
Bilanz	20
Gewinn- und Verlustrechnung	24
Anhang	27
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	37

GESCHÄFTSLEITUNG

Hauptbevollmächtigter

Dr. Frank Grund

Direktoren

Clemens Fuchs

Axel Obermayr

Hubertus Ohrdorf (bis 31.12.2010)

Dr. Alexander Tourneau (seit 1.07.2010)

Dr. Christoph Wetzel

LAGEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

In Deutschland folgte im Jahr 2010 auf die stärkste Rezession der Nachkriegsgeschichte eine der kräftigsten konjunkturellen Erholungsphasen, die seit der Wiedervereinigung verzeichnet werden konnte. Vor allem die deutsche Exportwirtschaft und die teils erst jetzt voll wirkenden Konjunkturlösungen der Bundesregierung trugen zu dieser Dynamik bei. Die Wirtschaftsleistung stieg – auch getragen von der Binnennachfrage – im Vergleich zum Vorjahr um rund 4 Prozent. Diese Entwicklungen und die im Jahr 2009 bereits getroffenen Maßnahmen wie Kurzarbeit, moderate Tarifabschlüsse und Nutzung von Arbeitszeitflexibilität sorgten für eine deutliche Erholung am Arbeitsmarkt im Vergleich zum Vorjahr. Die Anzahl der Arbeitslosen fiel deutlich unter 3 Millionen, gleichzeitig stieg die Zahl der Erwerbstätigen auf über 41 Millionen. Die reale Einkommensentwicklung der privaten Haushalte zeigte sich vor diesem Hintergrund stabil bis leicht steigend und wurde zudem durch eine moderate Inflationsrate begünstigt. Entsprechend robust entwickelte sich bis zuletzt auch der private Konsum, was sich in steigenden Einzelhandelsumsätzen und einem deutlich verbesserten Konsumklimaindex im Vergleich zum Vorjahr niederschlug.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Entwicklung am Rentenmarkt

Die Renditeentwicklung der Bundesanleihen war im Jahr 2010 im Wesentlichen geprägt von der Verschuldungsproblematik der Euroland-Peripheriestaaten. Sorgen um die Tragfähigkeit der Staatsfinanzen einzelner Euroländer führten lange Zeit zu fallenden Renditen und hoher Volatilität. Erst in den letzten Monaten des Jahres kehrte sich der Abwärtstrend leicht um.

Die Renditen von Bundesanleihen erreichten am 31. August 2010 Rekordtiefs. Die Sätze fünfjähriger Bundestitel waren bis auf 1,19 Prozent abgerutscht, die meistbeachteten zehnjährigen Bundesanleihen warfen gerade noch 2,09 Prozent ab und 30-jährige Laufzeiten rentierten mit 2,64 Prozent. In den Folgemonaten führte die Konjunktorentwicklung in Deutschland zu einem Anstieg der Renditen. Die zehnjährigen Bundesanleihen verzinsten sich zum Jahresende 2010 mit 2,97 Prozent (Vorjahr: 3,38 Prozent).

Entwicklung am Aktienmarkt

Mit einer Wertentwicklung von 16,1 Prozent (Vorjahr: 23,8 Prozent) nimmt der Dax im internationalen Vergleich eine Spitzenposition im Jahr 2010 ein. Noch stärker konnten die Indizes für mittlere und kleinere Unternehmen (MDax und SDax) zulegen. Der EuroStoxx 50 verzeichnete im Gesamtjahr, beeinträchtigt durch die europäische Schuldenkrise, ein Minus von 5,8 Prozent (Vorjahr: 21,1 Prozent).

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat sich in der zurückliegenden Finanz- und Wirtschaftskrise als stabil erwiesen. Die Nachfrage nach Versicherungsschutz blieb im Wesentlichen unverändert, es gab keine Anzeichen einer Vertrauenskrise. Belastet wurden die Ergebnisse der Versicherer zum einen durch die niedrige Verzinsung ihrer Kapitalanlagen. Insbesondere wird es für die Lebensversicherer zunehmend schwieriger, einen attraktiven Garantiezins darzustellen. Zum anderen haben die witterungsbedingt erhöhten Schadenaufwendungen im Segment der Schaden- und Unfallversicherung zur Belastung der Ergebnisse beigetragen.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht von einem Prämienwachstum von 4,7 Prozent für das Jahr 2010 aus (Vorjahr: 3,1 Prozent). Diese Annahme basiert maßgeblich auf einer Steigerung in der Lebensversicherung in Höhe von 6,8 Prozent (Vorjahr: 6,7 Prozent), getrieben durch weiterhin starkes Neugeschäft mit Einmalbeiträgen. Das Neugeschäft mit laufenden Beiträgen war auch in 2010 bis zu 3 Prozent weiter rückläufig.

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Prämien vergleichsweise nur leicht an, sie weisen für das Jahr 2010 ein Wachstum von 0,7 Prozent auf (Vorjahr: 0,2 Prozent). Entscheidend für den Anstieg ist, dass erstmals seit sechs Jahren ein leichter Zuwachs der Prämien in der Kraftfahrtversicherung zu verzeichnen ist. Der Schadenaufwand in der Schaden- und Unfallversicherung ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 Prozent gestiegen. Wesentlicher Grund ist ein deutlicher Zuwachs an Versicherungsleistungen in der Kraftfahrt- und Wohngebäudeversicherung. Daraus resultiert insgesamt eine um 2,4 Prozentpunkte gestiegene Kosten-Schadenquote in Höhe von 98,0 Prozent (Vorjahr: 95,6 Prozent).

Geschäftsverlauf der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland

In der Nachwirkung der globalen Finanzmarktkrise bewegten sich auch im Jahr 2010 die Prämien im Gewerbe und Industriekundensegment auf unverändert niedrigem Niveau. Unter Beibehaltung der ertragsorientierten Zeichnungspolitik konnte die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland in diesem Umfeld im zurückliegenden Geschäftsjahr ihr Prämienvolumen nicht halten. Die Schadenquoten konnten in fast allen Geschäftssegmenten gegenüber dem Vorjahr verbessert werden. Außergewöhnliche Nachreservierungen in Höhe von 18,6 Mio. Euro für drei Großschäden in der Haftpflichtversicherung sind ausschlaggebend für eine erhöhte Brutto-Gesamtschadenquote. Zusätzlich hierzu haben die stark gestiegenen Steueraufwendungen dazu geführt, dass das Geschäftsergebnis mit 0,07 Mio. Euro für 2010 sehr gering ausfällt.

Das Thema „Sicherheit“ stand auch im Jahr 2010 im Fokus unserer Kundenbeziehungen. Mit professionellen Tipps, abgeleitet aus den Erfahrungen unserer Schadenbearbeitung, unterstützen wir unsere Kunden, damit Schäden bereits im Vorfeld mit präventiven Maßnahmen vermieden bzw. minimiert werden können. Auch die Mitarbeiter unserer Serviceabteilungen und unseres Vertriebes sind in das Netz der Basler Sicherheitswelt eingebunden und unterstützen unsere Kunden.

In unseren Projekten haben wir uns auch im Jahr 2010 weiteren Optimierungen bei der Bearbeitung von Schadenmeldungen gewidmet. Mit einer automatisierten Aussteuerung von Belegen erreichen wir eine schnellere und kostengünstigere Regulierung der Schäden und tragen zur Sicherung unserer Serviceziele bei. Andere Projekte und Maßnahmen legten den Fokus auf die Verbesserung der Ertragskraft unseres Geschäfts.

Nachdem im Jahr 2010 die Basis für die Entflechtung der Deutscher Ring Gesellschaften geschaffen wurde, werden wir in 2011 mit neuen Strukturen die Verzahnung der Basler Versicherungen und der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG und der Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG vorantreiben. Insbesondere werden wir für unsere Vertriebe eine einheitliche Produktpalette erarbeiten.

Beiträge

Die Höhe der gebuchten Bruttobeiträge der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland ging im Geschäftsjahr 2010 von 76,09 Mio. Euro im Vorjahr auf 75,22 Mio. Euro zurück. Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 73,70 Mio. Euro (Vorjahr: 74,47 Mio. Euro). Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erreichte 1,53 Mio. Euro (Vorjahr: 1,62 Mio. Euro). Von den gebuchten Bruttobeiträgen des Gesamtgeschäfts verblieben 66,0 Prozent bzw. 49,67 Mio. Euro für eigene Rechnung (2009: 52,07 Mio. Euro).

Schadenverlauf

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen in 2010 von 55,79 Mio. Euro (2009) auf 59,81 Mio. Euro. Die Brutto-Gesamtschadenquote belief sich auf 78,8 Prozent (Vorjahr: 72,8 Prozent). Unter Berücksichtigung der im Geschäftsjahr abgewickelten Versicherungsfälle aus Vorjahren und der Anteile der Rückversicherer betragen die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung 36,96 Mio. Euro (2009: 34,55 Mio. Euro) bzw. 73,6 Prozent (2009: 65,4 Prozent) der verdienten Beiträge.

Kostenentwicklung

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Prozentpunkte. Die Kostenquote beträgt gemessen an den gebuchten Bruttobeitragseinnahmen 25,0 Prozent (Vorjahr: 25,1 Prozent).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Entnahme aus der Schwankungsrückstellung betrug im Geschäftsjahr -5,74 Mio. Euro (Vorjahr: -1,54 Mio. Euro). Nach Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von -0,99 Mio. Euro (Vorjahr: -2,71 Mio. Euro).

Kapitalanlagen

Zum Bilanzstichtag 31.12.2010 verwaltete die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland einen Kapitalanlagenbestand (Buchwerte) in Höhe von 148,81 Mio. Euro (Vorjahr: 148,44 Mio. Euro). Die Erträge aus den Kapitalanlagen konnten von 7,16 Mio. Euro (2009) auf 8,1 Mio. Euro in 2010 gesteigert werden. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen insgesamt 1,68 Mio. Euro (Vorjahr: 1,79 Mio. Euro). In Summe ergab sich dadurch ein Anstieg des Kapitalanlageergebnisses von 5,37 Mio. Euro (2009) auf 6,42 Mio. Euro in 2010. Die Durchschnittsverzinsung betrug gemäß Verbandsformel 3,7 Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent). Die Nettoverzinsung betrug 4,3 Prozent (Vorjahr: 3,6 Prozent).

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2010 auf 1,92 Mio. Euro (Vorjahr: 0,44 Mio. Euro). Nach einem außerordentlichen Ergebnis von - 0,11 Mio. Euro und einem Steuer-aufwand in Höhe von 1,74 Mio. Euro (Vorjahr: 0,11 Mio. Euro) schloss die Gesamtrechnung mit einem Jahresüberschuss von 0,07 Mio. Euro (Vorjahr: 0,33 Mio. Euro) ab.

Berichterstattung nach Segmenten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung

Bei der Haftpflichtversicherung stieg das Bruttobeitragsvolumen gegenüber dem Vorjahr von 25,51 Mio. Euro (2009) auf 26,00 Mio. Euro im Jahr 2010 an. Dieser Mehrbeitrag wurde sowohl durch die Zeichnung von Neuverträgen als auch durch Mehrbeiträge im Bestand erreicht. Die Brutto-Gesamtschadenquote betrug 120,2 Prozent (Vorjahr: 55,7 Prozent). Maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung haben die Nachreservierungen für drei Großschäden in der Produkthaftpflicht. Das versicherungstechnische Ergebnis vor sowie nach Schwankung war negativ.

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 10,71 Mio. Euro (Vorjahr: 10,57 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote reduzierte sich von 39,8 Prozent (2009) auf 7,7 Prozent in 2010. Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 10,8 Prozent (Vorjahr: 66,9 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis vor sowie nach Schwankung war positiv.

Sonstige Sachversicherungen

In diesen Versicherungszweigen wurden im Geschäftsjahr 2010 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 25,85 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 26,05 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr von 96,3 Prozent (2009) auf 74,0 Prozent. Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 95,8 Prozent (Vorjahr: 71,3 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis vor sowie nach Schwankung war negativ.

Davon Technische Versicherungen

Die Technischen Versicherungen mit den Zweigen Bauleistung, Elektronik, Maschinen und Montage verzeichneten gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 10,54 Mio. Euro (Vorjahr: 10,18 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote reduzierte sich auf 79,6 Prozent (Vorjahr: 153,3 Prozent). Ausschlaggebend für den Rückgang der Brutto-Schadenaufwendungen ist die gegenüber dem Vorjahr gesunkene Großschadenbelastung. Für eigene Rechnung betrug die Gesamtschadenquote 94,0 Prozent (2009: 86,2 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis vor sowie nach Schwankung war negativ.

Davon Extended Coverage

Im Zweig Extended Coverage wurden in 2010 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 15,17 Mio. Euro (Vorjahr: 15,71 Mio. Euro) verbucht. Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich deutlich, und zwar von 59,5 Prozent (2009) auf 70,3 Prozent in 2010. Die Netto-Gesamtschadenquote belief sich auf 97,4 Prozent (Vorjahr: 59,3 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis vor sowie nach Schwankungsrückstellung war negativ.

Sonstige Versicherungen

In den sonstigen Versicherungszweigen wurden im Geschäftsjahr 2010 gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 11,09 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 12,32 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr von 87,0 Prozent (2009) deutlich auf 38,5 Prozent in 2010. Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 66,6 Prozent (Vorjahr: 62,8 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankung war mit -0,53 Mio. Euro negativ, nach Schwankung ergab sich ein positives Ergebnis in Höhe von 1,03 Mio. Euro.

Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Geschäft

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft umfasst in der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland die Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Feuer- und Sachversicherungen, Transportversicherung und die Sonstigen Versicherungen. Die gebuchten Bruttobeiträge des gesamten, in Rückdeckung übernommenen Geschäfts betragen 1,53 Mio. Euro (Vorjahr: 1,62 Mio. Euro). Das gesamte, in Rückdeckung übernommene Geschäft schloss – nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,43 Mio. Euro (Vorjahr: 0,30 Mio. Euro) – mit einem versicherungstechnischen Nettoverlust von -0,98 Mio. Euro (Vorjahr: Nettogewinn von 0,36 Mio. Euro).

Liquidität

Mit unserem konservativ ausgerichteten Liquiditätsmanagement haben wir die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft gewährleistet.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2010 waren bei der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland im Rahmen von Mehrfacharbeitsverträgen 1.291 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 1.309).

Im Berichtsjahr haben wir gezielt in die Weiterentwicklung des Fachwissens und der Fähigkeiten unserer Mitarbeiter investiert. Insgesamt haben wir unseren Mitarbeitern über 200 in- und externe Seminare zur Aus- und Weiterbildung angeboten.

Unser Unternehmen bildet an zwei Standorten in zwei unterschiedlichen Berufen aus. Darüber hinaus bieten wir die Möglichkeit der Teilnahme am ausbildungsintegrierten Studium „Bachelor of Science in Insurance and Finance“ an der Hochschule RheinMain, Wiesbaden. Für den akademischen Nachwuchs von Berufsakademien, Fachhochschulen und Universitäten gibt es in unserem Unternehmen vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Zur Entwicklung unserer Führungskräfte stehen uns übergreifende Qualifizierungsprogramme mit einer einheitlichen Lernarchitektur zur Verfügung.

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Das Management von Unternehmensrisiken hat eine herausragende Bedeutung in der Unternehmensführung. Gerade die Finanzmarktkrise hat gezeigt, wie wichtig ein professionelles Risikomanagement ist. Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland setzt sich permanent mit dem Thema Risiko auseinander und ihr Risikomanagement ist aufgrund seiner Bedeutung im Ressort des Hauptbevollmächtigten angesiedelt.

Die Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken im Unternehmen sind in den gruppenweiten Risikomanagement-Standards der Baloise Group geregelt. Neben der Erfüllung der Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) fördern die Risikomanagement-Standards die Etablierung einer effizienten und flexiblen Risikomanagement-Organisation im Unternehmen. Hierdurch werden die wesentlichen Ziele der aufsichtsrechtlich geforderten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) erfüllt. So formulieren und dokumentieren wir jährlich unsere Geschäftsstrategie und den Umgang mit unseren wesentlichen Unternehmensrisiken in der daraus abgeleiteten Risikostrategie.

Die Klassifizierung und weitere Darstellung der Risiken erfolgt nach den Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS 5-20). Darüber hinaus klassifizieren wir alle Risiken auch nach einer konzern einheitlichen Risikolandkarte.

Risikomanagementprozess

Zweimal jährlich identifizieren festgelegte Risk Owner mithilfe formalisierter Risikoberichte bestehende und/oder drohende Risiken in allen Unternehmensbereichen. Jedes wesentliche Einzelrisiko wird dabei mit seiner Verlusthöhe und seiner Eintrittswahrscheinlichkeit vor und nach dem Einsatz von Risiko mindernden Maßnahmen bewertet. Weiterhin sind geeignete Frühwarnindikatoren zur Risikofrüherkennung festgelegt.

Neben den Risk Ownern wurden funktionsunabhängige Risk Controller benannt, die die Durchführung des systematischen Risiko-Controllings und Risiko-Reportings verantworten.

In halbjährlich stattfindenden Risikokonferenzen werden die Zu- und Abgänge im Risikoinventar erfasst, Einzelrisiken in Warnstufen plausibilisiert und die Gesamtrisikolage des Unternehmens beurteilt.

Ebenfalls halbjährlich werden alle Ergebnisse der Risikokonferenzen in einem konzernweit standardisierten Risikobericht dokumentiert. Dieser Risikobericht umfasst die Ergebnisse aller Risikomanagementaktivitäten einer Periode, z. B. auch die Ergebnisse aus den Swiss Solvency Tests und den QIS-Studien zu Solvency II. Er wird u. a. den Wirtschaftsprüfern und einmal jährlich der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Verfügung gestellt.

Seit 2008 ist ein internes Kontrollsystem zur Sicherstellung der finanziellen Berichterstattung eingerichtet. Im Rahmen dieses internen Kontrollsystems werden alle wesentlichen Kern-, Unterstützungs- und Führungsprozesse des Unternehmens inklusive aller Risiken und Kontrollmechanismen zentral erfasst, dokumentiert und im Haus veröffentlicht. So können Ineffizienzen und Kontrolllücken in unseren Prozessen frühzeitig erkannt und beseitigt werden.

Risikolage

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken können resultieren aus

- unzutreffenden Kalkulationsannahmen,
- unerwarteten Schadenentwicklungen, z.B. Kumulereignisse infolge von Naturkatastrophen,
- zu geringen Rückstellungen sowie
- unangemessener Rückversicherungspolitik.

Sie entstehen vornehmlich dann, wenn wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen.

Wir geben Zeichnungs-Richtlinien und Zeichnungs-Limits in allen betriebenen Versicherungszweigen vor und begrenzen die gezeichneten Risiken mit einem umfangreichen Rückversicherungsprogramm mit bonitätsstarken Rückversicherungspartnern. Bei der Auswahl unserer angebotenen Produkte und bei unseren Prämienkalkulationen beziehen wir Marktbeobachtungen und Marktstatistiken mit ein. Die historische Ergebnisentwicklung hat gezeigt, dass unsere versicherungsmathematischen Kalkulationsgrundlagen zu risikoadäquaten und damit bedarfsgerechten Prämien führten. Den Deckungsverlauf der aktuell erhobenen Prämien ermitteln wir unterjährig mithilfe eines regelmäßigen Sparten-Controllings. Für am Bilanzstichtag ausstehende und künftige, das Bilanzjahr betreffende Schadenverpflichtungen bilden wir bedarfsgerechte Rückstellungen. Bei der Ermittlung werden die vorjährigen Abwicklungsergebnisse mit berücksichtigt. Zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf bilden wir zusätzlich Schwankungsrückstellungen.

Risiken aus Forderungsausfall

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen gegenüber

- Kunden (durch Beitragsforderungen),
- Versicherungsvermittlern (z. B. bei Inkassoberechtigung oder Provisionsrückforderungen),
- Mit- und Rückversicherern.

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen werden zum einen durch maschinelle außergerichtliche Mahnverfahren im Zentralinkasso und zum anderen durch direkte Zahlungsaufforderungen und ständige Kontrollen im Vermittlerinkasso begrenzt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhafte Forderungen bilden wir Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis von Erfahrungswerten aus Vorjahren. Am Bilanzstichtag beliefen sich ausstehende Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen auf ca. 3,5 Mio. Euro.

Bei der Wahl der Rückversicherungspartner achten wir insbesondere auf Bonitätsstärke. Durch permanente Beobachtung der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Partner stellen wir sicher, dass unsere externen Rückversicherer über ein dauerhaft mit mindestens „A-“ bewertetes Rating der Ratingagentur Standard & Poor's verfügen. Nach Korrektur um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen verbleibt nur noch ein geringes Forderungsausfallrisiko.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagestrategie wird unter strikter Beachtung aller gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Bestimmungen festgelegt. Stärker als jeder andere Bereich ist die Kapitalanlage von Marktentwicklungen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig. Im Rahmen der Risiko-berichterstattung und Risikofrüherkennung spielt deshalb der Umgang mit Kapitalanlagerisiken eine herausragende Rolle. Zur Erfüllung der Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden messen wir den Kriterien Sicherheit, Liquidität und Rentabilität besonders hohe Bedeutung bei. Wir vermeiden Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden können. Anlageentscheidungen basieren auf der jeweils aktuellen Risikotragfähigkeit der Gesellschaft, die wir laufend bestimmen.

Die Basler Versicherung AG betreibt eine konservative Anlagepolitik. Sie investiert in Immobilien, festverzinsliche Wertpapiere und Geldanlagen. Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft bestimmt dabei die Zusammensetzung dieser Kapitalanlagen (Asset Allocation). Der Anlagefokus liegt schwerpunktmäßig auf europäischen Märkten und erfolgt – zur Vermeidung von Währungsrisiken – ausschließlich in Euro. Die Basler Versicherung AG ist aus konzerntaktischen Gründen nicht in Aktien investiert. Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen werden ausreichend hohe Bestände an Geldmarkttiteln und kurzfristig liquidierbaren Staatsanleihen gehalten. Staatsanleihen hoch verschuldeter EU-Staaten (PIIGS-Staaten) befinden sich dabei nicht im Bestand. Trotz Finanzmarktkrise zeichnen sich unsere Bestände in festverzinslichen Wertpapieren weiterhin durch hohe Liquidität und Bonität aus.

Die bestehenden Risiken im Kapitalanlagebereich lassen sich grundsätzlich in die folgenden Bereiche einordnen:

- Marktpreisrisiken
- Bonitätsrisiken (bzw. Kreditrisiken)
- Liquiditätsrisiken

Unser Risikomanagement beobachtet, analysiert und bewertet permanent die vorstehend identifizierten Risikoarten. Gleichzeitig werden adäquate, Risiko mindernde Maßnahmen angestoßen, sofern dies erforderlich ist.

Marktpreisrisiken

Als Marktpreisrisiko bezeichnet man das Risiko finanzieller Verluste auf Grund der Änderung von Marktpreisen, z. B. von Aktienkursen, Zinsen oder Wechselkursen.

Wir begrenzen die möglichen Auswirkungen von Marktpreisrisiken, indem wir breit über verschiedene Anlageklassen streuen und die jeweiligen Anteile variieren. Innerhalb einer Anlageklasse werden qualitative und quantitative Limite vorgegeben, um Marktpreisrisiken zu begrenzen.

Im Bereich Immobilienanlagen beschränken wir uns auf deutsche Wohn- und Gewerbeobjekte in guten Lagen. Alle Objekte werden von uns direkt gehalten und betreut.

Bei der Anlage in festverzinsliche Wertpapiere orientieren wir uns an breit gestreuten deutschen und europäischen Pfandbriefindizes. Die Qualität der Einzeltitel sichern wir durch vorgegebene Mindest-Ratings. Die Grundlage für eine verantwortungsvolle Steuerung unserer Zinsänderungsrisiken bilden permanente Portfolio- und Durationsanalysen.

Aus Konzernsteuerungsgründen wurde im Jahre 2010 auf eine Investition in Aktien verzichtet. Somit besteht auch kein Marktpreisrisiko auf Aktien.

Bonitätsrisiken

Als Bonitätsrisiko bezeichnet man das Risiko, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen vorübergehend oder endgültig nicht mehr nachkommen kann.

Unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere haben eine hohe Schuldnerqualität. Wir investieren fast ausschließlich in Inhaber-, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Investment-Grade (Ratingkategorie „AAA“ bis „BBB“ von Standard & Poor's). Eine möglichst breite Streuung des Gesamtbestandes wirkt darüber hinaus einer möglichen Risikokonzentration entgegen. Unsere Strategie, besonders stark auf die Sicherheit unserer Kapitalanlagen zu achten, hat uns bisher vor Totalausfällen von Einzelinvestments geschützt.

Liquiditätsrisiken

Mit Liquiditätsrisiko werden zwei unterschiedliche Arten von Finanzrisiken bezeichnet:

- Das Risiko, benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko).
- Das Risiko, Finanzmarktgeschäfte auf Grund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abschließen zu können (Marktliquiditätsrisiko).

Das Refinanzierungsrisiko steuern wir über ein permanentes Liquiditätsplanungs-, -steuerungs- und -kontrollsystem, das alle Zahlungsströme des Unternehmens berücksichtigt. Durch konsequentes Beobachten und Analysieren möglicher Risiken aus ungleichgewichtigen und/oder nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen gewährleisten wir dabei die jederzeitige Erfüllung unserer Leistungsversprechen.

Zur Verringerung der Marktliquiditätsrisiken halten wir weiterhin hohe Bestände an liquiden Staatsanleihen außerhalb hoch verschuldeter EU-Staaten (PIIGS-Staaten). Gleichzeitig haben wir die Höhe einzelner Festgeldanlagen begrenzt und eine sorgfältige Auswahl der Kreditinstitute getroffen, bei denen wir diese Festgeldanlagen tätigen.

Bei allen Neuanlagen achten wir auf ein ausgewogenes Rendite-Risiko-Verhältnis, wobei wir dem Risiko als Folge der Finanzmarktkrise weiterhin noch die größere Bedeutung zumessen als der Rendite. Wir investieren folglich hauptsächlich in qualitativ hochwertige Titel mit vergleichsweise geringem Ausfallrisiko.

Operationale Risiken

Unter operationalen Risiken werden Verluste als Folge des Versagens von Menschen, Systemen oder internen Prozessen sowie aufgrund externer Ereignisse verstanden.

Im Bereich der Informatik liegen die bedeutsamsten Risiken in einem Teil- oder Gesamtausfall der Systeme und im Verlust von Daten. Hierfür haben wir ein IT-Sicherheitskonzept erarbeitet, welches geeignete Risikominderungsmaßnahmen beinhaltet.

Für den Bereich Compliance hat die Baloise Group Zielvorgaben und Messpunkte für die Organisation, Regelung, Unterrichtung und Kontrolle festgelegt.

Ein Teilbereich der operationalen Risiken sind Rechtsrisiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder aus rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Diese Risiken werden in besonderen Risikoberichten identifiziert und bewertet. Zur Vermeidung oder Verminderung der Rechtsrisiken nutzen wir internes und externes juristisches Fachpersonal zur fachlichen und gutachterlichen Beratung der Fachabteilungen und der Geschäftsleitung.

Zur Steuerung und Kontrolle aller weiteren operationalen Risiken haben wir umfangreiche Vollmachtenregelungen, Zeichnungsrichtlinien und Kontrollmaßnahmen eingerichtet.

Sonstige Risiken

Sonstige Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflussen können, sind uns nicht bekannt.

Ausblick

Die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) von Versicherungen prägen maßgeblich die qualitative Weiterentwicklung des Risikomanagements. Im Rahmen dieser MaRisk erweitern wir aktuell unsere Risikostrategie um ein qualifiziertes Limitsystem für die größten Unternehmensrisiken. Die Weiterentwicklung dieses Limitsystems zu einem echten Frühwarn- und Steuerungsinstrument werden

wir im kommenden Jahr mit dem Ziel vorantreiben, die bedeutenden Risiken in den wesentlichen Unternehmensprozessen noch besser beherrschen und steuern zu können. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Optimierung und Kontrolle unserer neu entwickelten Notfallplanung sein.

Quantitativ wird sich das Risikomanagement durch Verfeinerungen in den Annahmen und Methoden zu Solvency II in der EU und zum Swiss Solvency Test (SST) weiterentwickeln.

Neben einer weiteren Schärfung der Risikokultur im Unternehmen wird die wert- und risikoorientierte Steuerung künftig ein Hauptthema bleiben. In deren Weiterentwicklung sehen wir die Chance, unsere Eigenkapitalausstattung und Eigenkapitalrendite zu optimieren, d. h. ein optimales Verhältnis der gegenläufigen Ziele „minimales Eigenkapital zur Steigerung der Eigenkapitalrendite“ und „maximales Eigenkapital zur Erfüllung von Rating- und Solvabilitätsanforderungen“ zu erreichen.

Prognosebericht

Die Planung mit entsprechender Einschätzung der Chancen der zukünftigen Entwicklung wird für einen Zweijahreszeitraum dargestellt. Dabei konzentrieren wir uns im Bericht auf die nachhaltige Wertschaffung der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland.

Strategische Ausrichtung

Positionierung und Chancen der Basler Gruppe Deutschland

Die strategische Zielsetzung ist nachhaltiges und ertragreiches Wachstum. Auf dem Weg zu diesem strategischen Ziel konzentrieren wir uns auf die Optimierung der bestehenden Organisation, organisches Wachstum und die Erschließung neuer Wachstumsfelder. Für die Festigung und den Ausbau unserer Marktposition stellen wir im Prognosezeitraum alle verfügbaren Ressourcen bereit. Durch verschiedene Einzelmaßnahmen sollen im Prognosezeitraum der Ertrag gesteigert, der Vertrieb gestärkt und gezielt ausgebaut sowie unsere Prozesse effizienter und kostengünstiger organisiert werden.

In den Prognosejahren konzentrieren wir unsere Aktivitäten auf den Ausbau der Beziehung zu ertragstarken Kunden. Die Positionierung im Rahmen der Basler Sicherheitswelt, die Versicherungsleistung mit intelligenter Schadenprävention verbindet, wird unseren vertrieblichen Aktivitäten neue Impulse verleihen. Ziel ist, dass sich Kunden und Mitarbeiter sicherer fühlen. Das heißt: Prävention und Versicherung stehen im Fokus. Alles, was das Unternehmen tut, ist auf Sicherheit ausgerichtet, indem es hilft, dass der Schaden gar nicht erst entsteht. Im Schadenfall agieren die Basler Versicherungen schnell und kompetent.

Unter dem Aspekt ertragreichen Wachstums wollen wir im Prognosezeitraum auch unser Industrie- und Gewerbegeschäft mithilfe gezielter Maßnahmen weiter ausbauen. Innerhalb des Unternehmens arbeiten wir weiterhin an der Steigerung der Prozesseffizienz sowie der Servicequalität im Vertrags- und Schadenmanagement.

Durch die engere Verzahnung der Geschäftsaktivitäten der Basler Securitas Versicherungs-AG, der Basler Versicherung AG und der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG soll die Effizienz der Gesellschaften weiter erhöht und Synergien erzielt werden. Es ist geplant, den Standort Bad Homburg zum Kompetenzzentrum für das Nicht-Lebengeschäft der deutschen Gesellschaften der Baloise Group auszubauen. Dabei konzentrieren wir uns auf die wirkungsvolle Steuerung des Versicherungsgeschäfts, auf die operative sowie die Kapitaleffizienz und auf das Nutzen von Synergien. Diese Optimierung der bestehenden Organisation eröffnet uns die Möglichkeit, in einem Versicherungsmarkt, der von hoher Dynamik und Wettbewerbsintensität geprägt ist, die Marktposition der Unternehmen zu stärken und weiter auszubauen.

Positionierung im Bereich Kapitalanlagen

Die strategische Grundausrichtung unseres Unternehmens bestimmt auch unsere Kapitalanlagestrategie. Oberste Priorität bei der Strukturierung unseres Anlageportfolios genießt der Grundsatz der Sicherheit. Wir erfüllen die von der Finanzaufsicht im Rundschreiben R 15/2005 (VA) postulierten Anforderungen. Darüber hinaus sind in der Kapitalanlagerichtlinie für unser Unternehmen die Grundsätze der Kapitalanlagepolitik verbindlich festgelegt. Wir vermeiden Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden können. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist grundsätzlich möglich, insbesondere zur Reduktion von Risikopositionen. Diese solide Positionierung gewährleistet auch künftig die dauerhafte Erfüllung unserer Verpflichtungen.

Voraussichtliche Entwicklung der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland

Versicherungstechnik

Im Prognosejahr 2011 erwarten wir vor dem Hintergrund der Nachwirkungen der Banken- und Finanzmarktkrise sowie infolge des weiterhin intensiven Wettbewerbs und des hohen Sättigungsgrades im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft Beitragseinnahmen leicht über dem Niveau des Jahres 2010.

Trotz des schwierigen Marktumfelds und der unsicheren konjunkturellen Aussichten für 2012 rechnen wir auch für dieses Prognosejahr mit einem moderaten Beitragswachstum durch einen gezielten Ausbau unserer Geschäftsaktivitäten im gewerblich-industriellen Bereich. Der Schadenverlauf wird sich im Prognosezeitraum unauffällig entwickeln, sofern flächendeckende Elementarschäden ausbleiben.

In der vertrieblichen Ausrichtung fokussieren wir uns im Prognosezeitraum auf den Inlandsmarkt.

Produkte und Dienstleistungen

Neue Produkte werden im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entwickelt. Durch die weitere Verfeinerung unserer Produktpalette, insbesondere im Bereich individueller und modularer Produkte, werden wir unseren Kunden auch künftig optimale Absicherungslösungen anbieten können. Darüber hinaus werden unsere Kunden künftig von unserer hohen Servicequalität profitieren.

Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland erbringt keine Dienstleistungen.

Rückversicherung

Für das Prognosejahr 2011 bleibt die Rückversicherungsordnung im Wesentlichen unverändert. Im Sachversicherungsbereich wird eine lokale Deckung durch eine konzernweite Deckung ersetzt. Im Prognosejahr 2012 bleibt die Rückversicherungsordnung unverändert. Die prognostizierte Ergebnisentwicklung gibt keinen Anlass zu Anpassungen.

Kapitalanlagen

Die Risikofrüherkennung spielt gerade im Sektor Kapitalanlagen eine herausragende Rolle. Wir beobachten die Risikolage täglich unter Beibehaltung unserer konservativen strategischen Ausrichtung in der Anlagepolitik. In dieser soliden Positionierung sehen wir auch künftig die Gewährleistung der dauerhaften Erfüllung unserer Verpflichtungen.

Für das Prognosejahr 2011 erwarten wir bei tendenziell abnehmender Volatilität der Märkte ein gutes Kapitalanlageergebnis, das leicht über dem Vorjahresniveau liegt. Negative Verwerfungen an den Finanzmärkten sind jedoch weiterhin nicht auszuschließen. Im zweiten Jahr des Planungshorizonts rechnen wir mit einer soliden Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses unter der Prämisse einer weitgehenden Erholung des Kapitalmarktes.

Mit wesentlichen Finanzabflüssen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens beeinflussen, rechnen wir nicht.

Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die weltweite Konjunktur hat sich im Verlauf des Jahres 2010 deutlich gefestigt. Der Ausblick für die weitere verbesserte gesamtwirtschaftliche Entwicklung steht allerdings unter dem Vorbehalt erheblicher Risiken. So stellen die noch immer spürbaren Nachwirkungen der Banken- und Finanzmarktkrise sowie die Staatsschuldenkrise im Euroraum einen erheblichen Unsicherheitsfaktor dar.

Die sich derzeit abzeichnende Wachstumsdynamik im weltwirtschaftlichen Umfeld und dem Welthandel könnte schnell wieder nachlassen. Neben der Gefahr eines Anstiegs der Insolvenzen im Unternehmensbereich und weiterer Verwerfungen im Bankensektor sind auch erneute weltwirtschaftliche Rückschläge nicht auszuschließen. Entscheidend für die weitere konjunkturelle Entwicklung in Deutschland wird die Perspektive am Arbeitsmarkt sein. Ausgehend von der sich aktuell abzeichnenden Stabilisierung der Weltwirtschaft erwarten wir für den Prognosezeitraum eine moderate Erholung der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur. Allerdings können hier negative Entwicklungen weiterhin nicht ausgeschlossen werden.

Die neuere Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt kann insbesondere im internationalen Vergleich als überaus erfreulich angesehen werden. Die Arbeitslosenquote ging zuletzt auf unter 7 Prozent zurück und liegt damit über 1 Prozentpunkt unter dem Jahresdurchschnitt 2009. Für 2011 rechnen Experten mit einem weiteren Rückgang der Arbeitslosenzahlen. Entsprechend robust zeigt sich auch das

Konsumklima in Deutschland. Wir erwarten die Fortsetzung dieses Trends im Prognosezeitraum. Diese Einschätzung ist allerdings – wie der gesamte konjunkturelle Ausblick – mit Unsicherheit verbunden.

Das Geschäftsklima in der deutschen Versicherungswirtschaft hat sich in 2010 nachhaltig erholt. Der Geschäftsklimaindex in der Versicherungswirtschaft ist so gut wie zuletzt im Jahr 2004. Im Trend entspricht die Entwicklung in der Versicherungswirtschaft in weiten Teilen der übrigen Wirtschaft, obwohl der Abstand sich im Zug der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung verringert. Im Markt liegt weiterhin eine hohe Wettbewerbsintensität vor, zudem wird mit einer Zunahme der Schadenaufwendungen gerechnet.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) erwartet für die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2011 eine Steigerung der Prämieinnahmen um 1,0 Prozentpunkt. Dies wird sowohl auf die verbesserte wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte als auch auf die wirtschaftliche Erholung im Unternehmenssektor zurückzuführen sein.

Erwartungen der Unternehmensleitung zur weiteren Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

In den beiden Jahren des Planungshorizontes rechnen wir trotz anspruchsvoller wirtschaftlicher Rahmenbedingungen mit einer positiven Entwicklung der Ertragslage. Voraussetzung hierfür ist, dass wir unser geplantes Kapitalanlageergebnis und auskömmliche versicherungstechnische Ergebnisse ohne Sonderbelastungen aus Großschäden erzielen.

Die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland wird unter diesen Voraussetzungen in 2011 und 2012 nach vorsichtigen Schätzungen mit einem Gewinn leicht über dem Niveau des Jahres 2010 abschließen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens wird sich weiterhin positiv entwickeln. Die notwendigen Impulsgeber werden unsere innovativen Produkte, unsere ganzheitlichen Kundenbindungskonzepte, unsere vertrieblichen Aktivitäten und die weitere Optimierung unserer Prozesseffizienz und unserer Serviceleistungen sein.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Probandenversicherung

Haftpflichtversicherung

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Umwelt-Haftpflichtversicherung

Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung

Pharma-Haftpflichtversicherung

Feuerhaftungsversicherung

übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung

Landwirtschaftliche Feuerversicherung

sonstige Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung

Leitungswasser(Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung

Elektronikversicherung

Montageversicherung

Bauleistungsversicherung

Einheitsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage [EC]-Versicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Transportversicherung- und Luftfahrtversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung

sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Sonstige Vermögensschadenversicherung

Maschinengarantieversicherung

Mietverlustversicherung

Sonstige gemischte Versicherung

Allgefahrenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

Technische Versicherungen

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage [EC]-Versicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Atomanlagen-Sachversicherung

sonstige

Transportversicherung- und Luftfahrtversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2010

in €	2010	2010	2010	2010	2009
Aktiva					
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		0,00
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. Geleistete Anzahlungen			0,00	0,00	0,00
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			3.287.613,54		3.283.053,87
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0,00
3. Beteiligungen		0,00			0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			0,00		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		0,00			0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		33.023.873,51			45.664.554,51
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		2.230.298,97			2.441.112,01
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	55.000.000,00				60.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	49.000.000,00				35.000.000,00
c) übrige Ausleihungen	0,00				0,00
	104.000.000,00				95.000.000,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	6.100.000,00				1.800.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	0,00				0,00
		145.354.172,48			144.905.666,52
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			171.471,00		251.056,37
				148.813.257,02	148.439.776,76
Übertrag:				148.813.257,02	148.439.776,76

in €	2010	2010	2010	2010	2009
Übertrag:				148.813.257,02	148.439.776,76
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	11.446.760,31				15.883.803,23
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
2. Versicherungsvermittler	3.185.975,55				1.728.392,96
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)			14.632.735,86		17.612.196,19
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			3.061.003,13		2.141.486,90
davon an verbundene Unternehmen: 2.707.972,96 € (Vorjahr: 866.037,89 €)					
III. Sonstige Forderungen			7.160.828,32		8.235.559,79
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 134.176,00 €)					
				24.854.567,31	27.989.242,88
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			0,00		0,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.147.237,41		551.940,27
III. Andere Vermögensgegenstände			92,45		92,59
				1.147.329,86	552.032,86
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			2.982.109,64		3.401.251,39
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			105,75		0,00
				2.982.215,39	3.401.251,39
F. Ausgleichsbetrag				0,00	0,00
Summe der Aktiva				177.797.369,58	180.382.303,89

in €	2010	2010	2010	2009
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Feste Kaution		0,00		0,00
II. Kapitalrücklage		11.370.490,78		11.044.065,69
III. Jahresüberschuss		69.789,89		326.425,09
			11.440.280,67	11.370.490,78
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	11.897.312,44			12.532.154,15
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	427.280,23			496.872,79
		11.470.032,21		12.035.281,36
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
			0,00	0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	135.716.042,06			124.034.515,45
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	37.136.351,54			28.454.927,00
		98.579.690,52		95.579.588,45
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	151.800,00			159.400,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		151.800,00		159.400,00
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		17.173.066,00		21.927.679,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.379.922,58			1.732.888,38
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		1.379.922,58		1.732.888,38
			128.754.511,31	131.434.837,19
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		19.647.265,00		20.311.260,00
II. Steuerrückstellungen		792.000,00		1.723.834,00
III. Sonstige Rückstellungen		2.957.800,00		2.184.427,00
			23.397.065,00	24.219.521,00
Übertrag:			163.591.856,98	167.024.848,97

in €	2010	2010	2010	2009
Übertrag:			163.591.856,98	167.024.848,97
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00	0,00
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	746.487,69			303.935,17
2. Versicherungsvermittlern	4.701.712,26			7.458.408,22
		5.448.199,95		7.762.343,39
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.517.624,96		1.105.729,73
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)				
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			0,00	0,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		5.740.860,69		4.262.225,09
davon aus Steuern: 5.124.929,60 € (Vorjahr: 3.461.163,09 €)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 80.295,07 € (Vorjahr: 107.060,09 €)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 145.252,94 € (Vorjahr: 326.312,11 €)				
			13.706.685,60	13.130.298,21
F. Rechnungsabgrenzungsposten			42.061,72	42.124,02
G. Ausgleichsbetrag			456.765,28	185.032,69
Summe der Passiva			177.797.369,58	180.382.303,89

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis

in €	2010	2010	2010	2010	2009
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	75.222.414,68				76.093.965,21
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	25.548.493,36				24.028.832,54
		49.673.921,32			52.065.132,67
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	634.841,71				573.920,85
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	69.592,78				-189.002,17
		565.248,93			762.923,02
				50.239.170,25	52.828.055,69
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung					
				5.119,63	16.991,38
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung					
				3.360,00	6,00
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	48.129.234,36				53.099.227,97
bb) Anteil der Rückversicherer	14.165.555,16				11.896.189,79
		33.963.679,20			41.203.038,18
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	11.681.526,61				2.689.228,83
bb) Anteil der Rückversicherer	8.681.424,54				9.338.199,05
		3.000.102,07			-6.648.970,22
				36.963.781,27	34.554.067,96
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		216.075,00			-454.075,00
				216.075,00	-454.075,00
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung					
				170.316,48	116.981,93
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		18.805.932,24			19.100.411,98
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		946.506,61			1.058.690,09
				17.859.425,63	18.041.721,89
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung					
				1.210.059,60	1.216.923,56
9. Zwischensumme					
				-5.739.858,10	-1.538.717,27
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen					
				4.754.613,00	-1.167.743,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
				-985.245,10	-2.706.460,27

31. Dezember 2010

in €	2010	2010	2010	2010	2009
Übertrag: Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-985.245,10	-2.706.460,27
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00			0,00
davon: aus verbundenen Unternehmen					
0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen					
326.571,80 € (Vorjahr: 208.455,69 €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.126.764,26				1.004.050,35
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.410.068,28				5.832.893,88
		6.536.832,54			6.836.944,23
c) Erträge aus Zuschreibungen		260.717,03			316.862,05
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.303.740,00			6.384,00
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0,00
			8.101.289,57		7.160.190,28
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	886.394,68				1.380.324,47
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	721.555,60				407.822,74
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	74.400,00				1.860,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00				0,00
			1.682.350,28		1.790.007,21
			6.418.939,29		5.370.183,07
3. Technischer Zinsertrag			-5.119,63		-16.991,38
				6.413.819,66	5.353.191,69
4. Sonstige Erträge			145.362,99		213.706,21
5. Sonstige Aufwendungen			3.652.724,30		2.418.042,54
				-3.507.361,31	-2.204.336,33
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				1.921.213,25	442.395,09
7. Außerordentliche Erträge			38.941,28		0,00
8. Außerordentliche Aufwendungen			145.682,62		0,00
9. Außerordentliches Ergebnis				-106.741,34	0,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
a) eigener Steueraufwand	1.744.682,02				115.970,00
b) Steueraufwand aus Ertrag der Organgesellschaften	0,00				0,00
c) davon ab: an Organgesellschaften weitergegebene Umlagen aus Steuerverpflichtungen des Organkreises	0,00				0,00
			1.744.682,02		115.970,00
11. Sonstige Steuern					
a) eigener Steueraufwand			0,00		0,00
				1.744.682,02	115.970,00
12. Jahresüberschuss				69.789,89	326.425,09

ANHANG

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögens- und Schuldposten wurden unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften sowie der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung bewertet.

Wir haben die neuen handelsrechtlichen Bilanzierungsregelungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz erstmals ab dem 1. Januar 2010 angewendet. Das Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 8 Satz 2 erster Halbsatz EGHGB nehmen wir in Anspruch und verzichten auf die Anpassung von Vorjahreszahlen.

Kapitalanlagen

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach linearer Methode vorgenommen.

Bei der Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere wurde das strenge Niederstwertprinzip angewendet. Sie wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsenkurs bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit dem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungsbeträge bilanziert. Disagioträge wurden durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurden in Höhe der Nominalforderung eingestellt.

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden im Geschäftsjahr nach dem Ertragswertverfahren neu festgelegt. Die Zeitwerte für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit dem Börsen- oder Marktpreis zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen wurden anhand der Barwert-Methode unter Heranziehung der Pfandbriefrendite zuzüglich eines marktgerechten laufzeitabhängigen Zinsaufschlags ermittelt.

Zur Ermittlung der Zeitwerte von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen wurde im Rahmen einer Einzelbewertungsmethode jedem Papier in Abhängigkeit vom Schuldner und der Laufzeit ein individueller marktgängiger Zinsaufschlag auf die Euro-Swapkurve zugeordnet.

Die Zeitwerte der Einlagen bei Kreditinstituten und der Depotforderungen wurden mit den Nominalforderungen angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen sind zu Nennwerten bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden um eine Pauschalwertberichtigung gekürzt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung im Zentral- und Vertreterinkasso erfolgte unter Berücksichtigung der Altersgliederung aufgrund von Erfahrungswerten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die anderen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel wurden mit ihren Nennwerten angesetzt.

Aktive und passive latente Steuern

Die Gesellschaft könnte aktive latente Steuern ausweisen. Sie macht von dem Aktivierungswahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Errechnung der Bruttobeitragsüberträge aus dem selbst abgeschlossenen und aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erfolgte zeitanteilig nach dem 1/360-System. Von diesen reinen Bruttobeitragsüberträgen wurden für alle Sparten im direkten Geschäft 85 Prozent bzw. im indirekten Geschäft 92,5 Prozent der voraus gezahlten Provisionen als äußere Kosten anteilig abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Rückversicherungsbeiträgen spartenweise ermittelt. Die Berechnung erfolgte nach dem Verfahren, welches für die Bruttobeitragsüberträge angewendet wird.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – außer Renten – bildeten wir für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft nach dem voraussichtlichen Aufwand des einzelnen Schadenfalles und im Beteiligungsgeschäft nach den Aufgaben der führenden Versicherer.

Für das selbst abgeschlossene Transportversicherungsgeschäft ist die versicherungstechnische Rückstellung aus dem Überschuss der gebuchten Beiträge über die Zahlungen der Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für im aktuellen Zeichnungsjahr beginnende Verträge gebildet worden. Für die folgenden drei Zeichnungsjahre wurden beitragsbezogene Schadenbedarfssätze angewandt. Zur Erfüllung derzeitiger und künftiger Verpflichtungen wurden die so ermittelten Beträge erforderlichenfalls aufgestockt. Für ältere Zeichnungsjahre erfolgte eine Einzelreservierung.

Die Bruttorekstellungen für das übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet bzw. dort, wo Aufgaben der Vorversicherer fehlen, entsprechend dem bisherigen Durchschnittsschadenverlauf zuzüglich eines angemessenen Sicherheitszuschlages ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen und im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend berücksichtigt worden.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden abgesetzt.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte Schadenfälle stellten wir eine nach den Erfahrungen der Vorjahre ermittelte Spätschadenrückstellung für Geschäftsjahres- und Vorjahresschäden ein.

Die Ermittlung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973.

Bei der Rückstellung für Beitragsrückerstattung handelt es sich ausschließlich um eine erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Sie wurde in Abhängigkeit vom Verlauf der einzelnen Policen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h Absatz 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die Berechnung der Großrisiken-Rückstellungen für die Produkthaftpflicht-Versicherung von Pharmarisiken erfolgte gemäß § 341 h Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelt.

Aufgrund angefallener Schadenzahlungen für Sturm- und Überschwemmungsschäden wurde eine Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge für das ausgehende Rückversicherungsgeschäft gebildet.

Die Rückstellungen für Prämienrückgewähr wurden mit dem voraussichtlichen Bedarf bilanziert.

Andere Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden erstmalig aufgrund der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz nach der Projected Unit Credit Method ermittelt. Der Verpflichtungsumfang zum 01.01.2010 beträgt 20,95 Mio. Euro. Der Umstellungsaufwand in Höhe von 0,64 Mio. Euro wird gemäß Artikel 67 Absatz 1 EGHGB ergebniswirksam auf die nächsten Jahre verteilt, wobei die Mindestzuführung einfünfzehntel oder 0,04 Mio. Euro pro Jahr beträgt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat November 2010 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dieser Zinssatz beträgt 5,15 Prozent.

Gleichzeitig wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 1,5 Prozent sowie Rentensteigerungen von jährlich 2,0 Prozent unterstellt und die "Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck" aus dem Jahr 2005 verwendet.

Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2010 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der sich bei einer Restlaufzeit von drei Jahren ergibt, unter Berücksichtigung der Nettomethode, abgezinst. Unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 4,07 Prozent ergab sich ein Effekt aus der Abzinsung von 0,20 Mio. Euro.

Der Wertansatz der Steuerrückstellungen und der übrigen sonstigen Rückstellungen orientierte sich am voraussichtlichen Bedarf.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Posten erfolgte zum Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III im Geschäftsjahr 2010

in T€	Bilanzwerte 31.12.2009	Zugänge	Umbuch- ungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2010	Zeitwerte 31.12.2010
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0	0	0	0	0	0	-
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	0	0	0	0	0	0	-
III. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0	-
IV. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	-
V. Summe A.	0	0	0	0	0	0	0	-
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken								
	3.283	212	0	0	0	207	3.288	17.930
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Summe B. II.	0	0	0	0	0	0	0	0
B. III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	45.665	11.992	0	24.345	227	514	33.024	34.216
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.441	0	0	245	34	0	2.230	2.388
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	60.000	10.000	0	15.000	0	0	55.000	56.947
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	35.000	24.000	0	10.000	0	0	49.000	50.084
c) übrige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.800	4.300	0	0	0	0	6.100	6.100
6. Andere Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
7. Summe B. III.	144.906	50.292	0	49.590	261	514	145.355	149.736
B. I. - B. III. Summe Kapitalanlagen								
	148.189	50.504	0	49.590	261	722	148.642	167.666
gesamt	148.189	50.504	0	49.590	261	722	148.642	

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke beträgt 144 Tsd. Euro.

Passiva

A. II. Kapitalrücklage

Der Anfangsbestand der Kapitalrücklage betrug 11.044 Tsd. Euro (Vorjahr: 10.732 Tsd. Euro). Es wurden im Geschäftsjahr 326 Tsd. Euro zugeführt (Vorjahr: 312 Tsd. Euro). Der Endbestand zum 31.12.2010 beträgt 11.370 Tsd. Euro (Vorjahr: 11.044 Tsd. Euro).

B. Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt

in €	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt		davon: Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	1.090,00	11.000,00	0,00	2.000,00	0,00	0,00
Haftpflichtversicherung	86.295.471,00	69.095.366,00	78.419.050,00	61.089.892,00	3.959.772,00	3.233.991,00
Feuer- und Sachversicherung	55.743.935,74	64.878.402,01	43.031.496,00	48.656.615,00	10.668.294,00	8.820.960,00
davon:						
Feuerversicherung	13.325.998,00	18.094.947,00	6.536.365,00	9.487.920,00	5.330.212,00	7.089.469,00
Verbundene Hausratversicherung	29,00	17,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	3.706,00	6,00	3.700,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Sachversicherung	42.414.202,74	46.783.432,01	36.491.431,00	39.168.695,00	5.338.082,00	1.731.491,00
Transport und Luftfahrt-Versicherung	4.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Versicherungen	16.732.309,84	20.256.960,37	9.317.235,00	11.171.695,00	0,00	6.900.078,00
gesamt	158.776.806,58	154.241.728,38	130.767.781,00	120.920.202,00	14.628.066,00	18.955.029,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	7.541.336,50	6.144.908,60	4.948.261,06	3.114.313,45	2.545.000,00	2.972.650,00
Versicherungsgeschäft gesamt	166.318.143,08	160.386.636,98	135.716.042,06	124.034.515,45	17.173.066,00	21.927.679,00

B. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in €	2010	2009
Storno	956.000,00	1.111.000,00
Prämienrückgewähr	421.250,00	482.325,00
Wiederauffüllungsbeiträge Rückversicherung	2.672,58	139.563,38
gesamt	1.379.922,58	1.732.888,38

C. III. Sonstige Rückstellungen

in €	2010	2009
Ungewisse Verpflichtungen	1.400.000,00	0,00
Zinsen Betriebsprüfung	1.139.100,00	1.645.000,00
Urlaubsverpflichtungen	152.100,00	134.300,00
Prüfungs- und Beratungskosten	77.300,00	78.000,00
Beiträge Industrie- und Handelskammer	60.000,00	77.000,00
Jahresabschlusskosten	87.000,00	59.000,00
Aufbewahrungskosten	36.000,00	36.000,00
übrige	6.300,00	155.127,00
gesamt	2.957.800,00	2.184.427,00

Verbindlichkeitspiegel

in €	31.12.2010 Restlaufzeit		31.12.2009 Restlaufzeit	
	bis 1 Jahr	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	über 5 Jahre
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00	0,00
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	5.448.199,95	0,00	7.762.343,39	0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.517.624,96	0,00	1.105.729,73	0,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	5.687.330,64	0,00	4.181.930,03	0,00
gesamt	13.653.155,55	0,00	13.050.003,15	0,00

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

in €	2010	2009
davon:		
Disagio Namensschuldverschreibungen	242,60	325,90
Hypothekenzinsen und Mietvorauszahlungen	41.819,12	41.798,12

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

in €	Gebuchte Bruttobeiträge aus größtenteils inländischen Versicherungsgeschäften		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	26.675,82	2.251,00	25.585,82	5.611,00	13.632,65	-5.555,50
Haftpflichtversicherung	25.995.283,90	25.514.530,67	26.686.917,90	26.210.322,67	13.624.232,94	14.142.776,67
Feuer- und Sachversicherung	36.559.377,25	36.621.628,25	36.359.958,25	36.538.416,25	27.216.414,49	27.799.862,02
davon:						
Feuerversicherung	10.712.744,65	10.570.308,79	10.788.781,65	10.464.633,79	7.725.885,45	7.560.872,23
Verbundene Hausratversicherung	134,73	131,20	122,73	121,20	120,25	118,71
Verbundene Gebäudeversicherung	177,33	177,33	177,33	176,33	168,32	166,68
Sonstige Sachversicherung	25.846.320,54	26.051.010,93	25.570.876,54	26.073.484,93	19.490.240,47	20.238.704,40
Transport und Luftfahrt-Versicherung	23.359,86	12.095,41	23.359,86	12.095,41	-262,50	-12.574,20
Sonstige Versicherungen	11.091.628,94	12.318.811,07	11.225.475,94	12.334.737,07	7.927.801,22	9.460.810,26
gesamt	73.696.325,77	74.469.316,40	74.321.297,77	75.101.182,40	48.781.818,80	51.385.319,25
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	1.526.088,91	1.624.648,81	1.535.958,62	1.566.703,66	1.457.351,45	1.442.736,44
Versicherungsgeschäft gesamt	75.222.414,68	76.093.965,21	75.857.256,39	76.667.886,06	50.239.170,25	52.828.055,69

in €	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2010	2009	2010	2009
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	-2.000,00	0,00	1.884,78	0,00
Haftpflichtversicherung	32.085.323,76	14.601.690,18	6.558.906,79	6.688.541,74
Feuer- und Sachversicherung	19.759.606,89	29.278.681,00	9.054.645,71	9.224.461,40
davon:				
Feuerversicherung	830.258,40	4.162.897,22	2.753.716,83	2.750.894,80
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00	16,17	15,74
Verbundene Gebäudeversicherung	4.702,31	0,00	37,24	37,24
Sonstige Sachversicherung	18.924.646,18	25.115.783,78	6.300.875,47	6.473.513,62
Transport und Luftfahrt-Versicherung	0,00	0,00	905,24	1.500,83
Sonstige Versicherungen	4.324.750,25	10.729.841,40	2.848.759,01	2.979.910,45
gesamt	56.167.680,90	54.610.212,58	18.465.101,53	18.894.414,42
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft				
	3.643.080,07	1.178.244,22	340.830,71	205.997,56
Versicherungsgeschäft gesamt	59.810.760,97	55.788.456,80	18.805.932,24	19.100.411,98

davon in €	2010	2009
Abschlussaufwendungen	1.594.873,66	1.553.634,86
Verwaltungsaufwendungen	17.211.058,58	17.546.777,12
gesamt	18.805.932,24	19.100.411,98

in €	Rückversicherungssaldo		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	
	(+ = Aufwand / - = Ertrag)		(- = Aufwand / + = Ertrag)	
	2010	2009	2010	2009
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	9.554,70	4.938,50	25.146,34	-8.327,50
Haftpflichtversicherung	-10.209.445,52	4.441.786,59	-2.326.330,37	-2.390.044,94
Feuer- und Sachversicherung	8.822.814,02	-1.112.339,81	1.271.133,43	-16.381,88
davon:				
Feuerversicherung	3.046.394,93	3.789.680,27	5.022.143,05	-932.574,23
Verbundene Hausratversicherung	2,48	2,49	101,92	100,87
Verbundene Gebäudeversicherung	9,00	9,65	-4.574,77	125,89
Sonstige Sachversicherung	5.776.407,61	-4.902.032,22	-3.746.536,77	915.965,59
Transport und Luftfahrt-Versicherung	23.622,36	24.669,63	-5.167,74	-14.075,05
Sonstige Versicherungen	4.240.787,32	-1.924.149,51	1.031.095,58	-632.934,90
gesamt	2.887.332,88	1.434.905,40	-4.122,76	-3.061.764,27
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-1.062.433,05	111.846,04	-981.122,34	355.304,00
Versicherungsgeschäft gesamt	1.824.899,83	1.546.751,44	-985.245,10	-2.706.460,27

Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Es haben sich Abwicklungsgewinne leicht über Vorjahresniveau ergeben. Die Abwicklungsgewinne sind hauptsächlich in den Sparten Haftpflichtversicherung und Feuer- und Sachversicherung entstanden.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

II. 4. Sonstige Erträge

Es wurden im Geschäftsjahr 259,34 Euro Erträge aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

II. 5. Sonstige Aufwendungen

Es wurden im Geschäftsjahr 3.603,92 Euro Aufwendungen aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes sind für die Neubewertungen der Pensionsrückstellungen Mehraufwendungen entstanden. Dieser Umstellungsaufwand und auch von anderen Vertragspartnern für Pensionsrückstellungen, Verpflichtungen aus Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht und Rückstellungen für Jubiläen, Altersteilzeit und Vorruhestand weiterbelastete Aufwendungen wurden als außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen. Gleichzeitig wird der unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise an andere Vertragspartner weiterbelastete Anteil unter außerordentliche Erträge gezeigt.

II. 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand entfällt allein auf das positive Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Sonstige Angaben

Anzahl der einjährigen Versicherungsverträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

in Stück	2010	2009
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	0	0
Haftpflichtversicherung	860	753
Feuer- und Sachversicherung	4.925	4.531
davon:		
Feuerversicherung	1.859	1.712
Verbundene Hausratversicherung	1	1
Verbundene Gebäudeversicherung	1	1
Sonstige Sachversicherung	3.064	2.817
Transport und Luftfahrt-Versicherung	0	0
Sonstige Versicherungen	1.584	1.470
gesamt	7.369	6.754

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in T€	2010	2009
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	10.522	11.139
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	6.618	6.544
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.274	1.215
5. Aufwendungen für Altersversorgung	382	177
gesamt	18.796	19.075

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr wurden bei den Basler Versicherungen im Rahmen von Mehrfacharbeitsverträgen durchschnittlich 1.181 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst und 113 im angestellten Außendienst beschäftigt.

Organe

Der Hauptbevollmächtigte der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland ist Dr. Frank Grund.

Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland wird in den Einzelabschluss der Basler Versicherung AG, Basel, einbezogen.

Mutterunternehmen der Basler Versicherung AG, Basel, ist die Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, die einen Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und ist erhältlich bei der Bâloise Holding AG, Aeschengraben 21, CH – 4002 Basel.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Aufwand des Geschäftsjahres enthaltene Honorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss unseres Mutterunternehmens der Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, offengelegt.

Zeitversetzte Buchungen

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde in Höhe von 0,3 Mio. Euro um ein Jahr zeitversetzt und in Höhe von 0,04 Mio. Euro um ein Quartal zeitversetzt erfasst. Die zeitversetzten Buchungen erfolgten aufgrund der nicht rechtzeitig vorliegenden Abrechnungen.

Bad Homburg v.d.Höhe, den 02. Februar 2011

Der Hauptbevollmächtigte

Dr. Frank Grund

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland, Bad Homburg v.d. Höhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Hauptbevollmächtigten der Niederlassung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Hauptbevollmächtigten sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Niederlassung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Niederlassung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 17. Februar 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Werner Hölzl ppa. Harald Block
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber

Basler Versicherungen
Basler Straße 4
61345 Bad Homburg v.d.Höhe

Tel. 06172 – 125 220
www.basler.de

Koordination und Redaktion

Unternehmenskommunikation
Bad Homburg v.d.Höhe

Satz

Inhouse produziert mit FIRE.sys

März 2011

